

Das literarische Hinterland

In Enkenbach-Alsenborn gibt es das „Provinz-Kino“, dass sich gerne als „PROvinz-Kino“ bezeichnet. Der augenscheinliche Makel der Abgeschiedenheit des Pfälzer Waldes wird vom Kopf auf die Füße gestellt, und genau so wird ein Schuh draus: kulturelle Arbeit FÜR die Provinz hat man sich auf die Leinwand geschrieben und ist stolz drauf.

Eine Autorin schreibt, ein Verlag verlegt, ein Leser liest. Dies alles ist Literatur. Wenn jetzt einer dieser Teile in Rheinland-Pfalz lokalisiert ist, ist das dann literarische Provinz? Sicher nicht! Die größte Provinz ist in den Köpfen der Menschen und nicht unter ihren Füßen. Natürlich ist der literarische Austausch in Kottweiler-Schwanden schwieriger als in Hamburg. Aber in Zeiten von Telefon, Internet und täglicher Postzustellung auch auf entlegenen Aussiedlerhöfen ist der Makel gering.

So what? Werden Geschichten besser, wenn sie in einer Scheune bei Adenau geschrieben werden? Sind sie schlechter, weil der Autor sie in Schwabing erfunden hat? All diese ortsbezogenen Kriterien ziehen nicht, denn letztlich ist es der Text, der zählt. Warum wandern dann so viele Literaten nach Berlin ab? Weil Thomas Ostermaier nunmal an der Schaubühne Regie führt und nicht am Pfalztheater!? Weil die Museumsinsel nicht vom Rhein umflossen wird!? Vielleicht auch, weil Berlin, die Hauptstadt, die neue Mitte, einfach schick ist ...

Was nun tut ein *Literatur*Büro in Rheinland-Pfalz? Unsere Arbeit ruht auf zwei Säulen. Zum einen betreiben wir Autorenförderung und -professionalisierung, sprich wir bieten literarische Sprechstunden, Autorengruppen, Lektorate und Workshops an. Auf der anderen Seite veranstalten wir natürlich Lesungen und Literaturfestivals. Hierzu laden wir Autor/innen ein, die wir - ohne jegliche nichtliterarische Zugangsbeschränkung - auswählen. Neben Autor/innen aus Rheinland-Pfalz kommen so auch Franzosen, Amerikaner und waschechte Bayern zum Zug. Ganz ausdrücklich verstehen wir uns nicht nur als Büro für Autor/innen, sondern vor allem als Büro für Literatur

im oben aufgezeigten Sinne (Literatur *für* Rheinland-Pfalz!) und hoffen, dass Rheinland-Pfalz von diesem Austausch profitiert.

Unsere Homepage (<http://www.literaturbuero-rlp.de>), unser Literaturlexikon (<http://www.literatur-rlp.de>), unsere Site für Kinder und Jugendliche (<http://www.little-artur.de>) und der Literarische Reiseführer Rheinland-Pfalz (<http://www.literarische-reisen-rlp.de>) runden unsere Arbeit virtuell ab.



Eines der Hauptprobleme des *Literatur*Büro Mainz für Rheinland-Pfalz ist das Fehlen eines eigenen Veranstaltungsraums. Lesungen, die wir im Staatstheater oder in den Mainzer Kammerspielen durchführen, werden oft den Spielstätten zugerechnet und nicht dem *Literatur*Büro. Auf diese Weise versickert ein Teil unseres Engagements. Auch stellt es uns immer wieder vor Probleme, einen geeigneten Veranstaltungsraum zum richtigen Termin zu finden. Gibt es obendrein noch - wie zur Zeit im Staatstheater Mainz - räumlich Engpässe, wird es ganz schwierig.

Ein zweites Problem stellt sich für das *Literatur*Büro in personeller Hinsicht. Da feste Stellen selbst mittelfristig reines Wunschdenken zu sein scheinen, sind wir auf das ehrenamtliche Engagement der - durchweg studentischen - Mitarbeiter/innen angewiesen. Spätestens wenn das Studium beendet ist, ist auch das Ende des Ehrenamtes erreicht. Unsere geringe finanzielle Ausstattung hat also direkte Auswirkungen auf die Kontinuität unserer Arbeit.

Aus den Problemen ergeben sich auch ganz klar die Forderungen des *Literatur*Büro: Feste Stellen verbunden mit einem Literaturhaus können Abhilfe schaffen.

MARCUS WEBER
ist Vorstandsmitglied des *Literatur*Büros Mainz e.V. für Rheinland-Pfalz.